



Sächsische Landesstiftung
Natur und Umwelt

Naturschutzfonds



**Naturschutzgebiet
Bockwitz**

Impressum



Sächsische Landesstiftung
Natur und Umwelt
Naturschutzfonds
Neustädter Markt 19 (Blockhaus)
01097 Dresden
Tel.: 0351 81416-774
Fax: 0351 81416-775
Infotel.: 0800 4000 220
Poststelle@lanu.sachsen.de
Poststelle@lanu.de
www.lanu.org
www.saechsische-landesstiftung.de



Naturförderungsgesellschaft
Ökologische Station Borna-Birkenhain e.V.
Am Lerchenberg
04552 Borna
Tel.: 03433 741150
Fax: 03433 741180
oekostation-birkenhain@gmx.de
www.oekostation-borna-birkenhain.de

Fotos: NFG Ökologische Station (Harald Krug,
Frank Meisel, Ralf Hausmann, Annett Bellmann)
Luftbild: LMBV – Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH, 2003
Text: NFG Ökologische Station (Harald Krug,
Annett Bellmann)
Gestaltung: Ö-Konzept
1. Auflage: Dezember 2003

Inhalt

4	Naturschutzgebiet Bockwitz
6	Bockwitzer See
7	Ostböschung Bockwitz
7	Restloch Südkippe
8	Hauptwasserhaltung
8	Altkippenstandsböschung
9	Innenkippenzufahrt
9	Feuchtbiotop Ringwall
10	Avifauna
12	Herpetofauna
14	Flora
16	Schutzstatus
17	Wanderungen
18	Wanderwege
19	Verkehrsanbindungen

Naturschutzgebiet Bockwitz



Der ehemalige Tagebau Bockwitz im Südraum Leipzig stellt ein wahres Naturparadies dar. Große Teile des Gebietes unterlagen während und nach dem Tagebaubetrieb jahrzehntelang der natürlichen Sukzession, so dass sich vielfältige Biotopstrukturen entwickeln konnten. Heute ist er ein Refugium für zahlreiche seltene Tier- und Pflanzenarten und seit August 2003 eines der größten Naturschutzgebiete in Sachsen.

Der Tagebau Bockwitz liegt ca. 30 km südlich der Großstadt Leipzig, unweit von Borna im Landkreis Leipziger Land. Die Bergbaufolgelandschaft umfasst gemeinsam mit den Flächen des Vorgängers, dem Tagebau Borna-Ost 1.510 ha. Als Nachfolger für den Tagebau Borna-Ost (1958–1985) wurde der

Tagebau Bockwitz 1981 aufgeschlossen. Im Bagger-Zug-Betrieb erfolgte der Abbau von zwei Braunkohleflözen, dem Bornaer Hauptflöz mit 5 m Mächtigkeit und dem Böhlener Oberflöz mit einer Mächtigkeit von 6–8m. Für die Gewinnung von 10,8 Millionen Tonnen Kohle wurden 79,8 Millionen Kubikmeter Abraum bewegt.

Zum Zeitpunkt der Einstellung des Tagebaues im Jahr 1992 waren bereits große Teile der Kippenflächen für die Land- und Forstwirtschaft rekultiviert, die Sanierung der Restlöcher begann. Ab 1995 kam es dabei zur verstärkten Zusammenarbeit zwischen dem Sanierungsträger MBV, heutige LMBV (Lausitzer-Mitteldeutsche-Bergbau-Verwaltungsgesellschaft), und der Naturförderungsgesellschaft Ökologische Station Borna-Birkenhain e.V. Dem Wirken der Naturschützer ist es zu verdanken, dass der Restlochbereich der Natur überlassen blieb, um Artenreichtum und Vielfalt zu sichern. Mit der naturschutzfachlichen Sanierungsbegleitung wurden neue Wege zu Gunsten des Erhaltes einer strukturreichen Bergbaufolgelandschaft beschritten.

Ende 2001 hatte die Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt damit begonnen, Flächen des Tagebaues für den Sächsischen Naturschutzfonds zu erwerben, um das Gebiet dauerhaft als großen unzerschnittenen Lebensraum für Fauna und Flora zu erhalten. Inzwischen befinden sich rund 470 ha im Bestand des Naturschutzfonds. Gemeinsam mit der Ökologischen Station Borna-Birkenhain, die ihren Sitz nur 1 km nördlich des Tagebaues hat, setzt sich die Stiftung jetzt für den Erhalt der wertvollen Lebensräume ein.

Bockwitzer See

Im Gebiet existieren die drei Restlöcher Bockwitzer See, Südkippe und Hauptwasserhaltung. Im Gegensatz zu anderen Tagebauseen füllen sich die Restlöcher durch natürlichen Grundwasseranstieg, die pH-Werte schwanken zwischen stark sauer bis neutral.



Der Bockwitzer See stellt mit 171 ha den größten See dar. Trotz seiner Strukturarmut besitzt er für Wasservögel Bedeutung. Speziell in den Wintermonaten rasten hier zahlreiche nordische Gänse. Für andere Vögel, wie z. B. Sturmmöwen wurden im Süden des Sees zwei große Inseln geschaffen.



Ostböschung Bockwitz

Ausgehend vom Aussichtspunkt an der Nordseite gewinnt man einen Blick auf die geologischen Fenster. Auf einer Länge von 50–200 m blieben insgesamt 15 Abschnitte der Steilböschung bestehen. Nur die Zwischenräume wurden zur Herstellung der Standsicherheit abgeflacht. Damit konnte ein Mosaik aus Rohboden, Kleingewässern, Gras- und Krautfluren und Pioniergehölzen erhalten werden. Speziell die Kleingewässer besitzen besondere Bedeutung als Laichplatz für Kammolch, Spring- und **Laubfrosch**.



Restloch Südkippe

Das südlichste Fenster der Ostböschung stellt gleichzeitig den Nordrand des Restloches Südkippe dar. An den Ufern der 40 ha großen Wasserfläche erstrecken sich Rohbodenflächen, Röhrichtbestände und Pionierwälder – ideale Voraussetzungen für das Vorkommen von Sumpfsitter, Blaukehlchen und Wechselkröte. Zum Erhalt der Lebensräume von Rohbodenbesiedlern blieb die angrenzende Böschung unsaniert. Damit wurden sogar mächtige, bis zu 12 m tiefe Erosionsrinnen erhalten.



Hauptwasserhaltung

Die Hauptwasserhaltung wurde im Jahr 1995 außer Betrieb genommen. Damals verblieb ein Teil der Gehölze im Restloch. Durch diese inzwischen abgestorbenen Gehölze gewinnt die Hauptwasserhaltung an Struktureichtum. Sie sind eine entscheidende Voraussetzung für die Brutvorkommen von Zwerg- und Rothalstaucher.



Innenkippenzufahrt

Der schmale Schlauch der Innenkippenzufahrt, durch welchen früher die Kohlezüge rollten, stellt die Verbindung zwischen Restlochbereich und Innenkippe dar. Das schwach verbuschte Offenland soll durch extensive Beweidung dauerhaft erhalten bleiben. Robuste Schafrassen wie Skudden, Moorschnucken und Zackelschafe helfen beim Zurückdrängen von Sanddorn und Hänge-Birken.



Altkippenstands Böschung

An der östlichen Grenze der Innenkippe fällt die Altkippenstands Böschung in Richtung Restlochbereich ab. Unterhalb der Böschung erstrecken sich ausgedehnte Flachwasserzonen, die dicht mit Röhricht und Gehölzen bewachsen sind. Auf Grund der starken Vernässung ist das Gebiet nicht begehbar – ein Schutz für Wasser- und Tüpfelralle, beides seltene Brutvögel im Gebiet.



Feuchtbiotop Ringwall

Durch eine Absenkung in der Kippe entstand das 7 ha große Feuchtbiotop, ein einzigartiger Flachwassersee mit herausragender Bedeutung für Vögel, Lurche und Libellen. Der maximal 1,20 m tiefe See weist sowohl ausgedehnte Röhrichtzonen und Tauchblattvegetation als auch schlammige, vegetationsarme Ufer auf. Im Nordwesten grenzt der aus einzelnen Schüttkegeln bestehende Ringwall an. Die hier existierenden Trockenstandorte beherbergen Spezialisten der Tier- und Pflanzenwelt, die an derartige Extremstandorte angepasst sind.

Avifauna

So vielfältig wie die Landschaft ist auch die Vogelwelt. Von den 180 nachgewiesenen Vogelarten brüten 96 Arten im Tagebau, darunter zahlreiche Seltenheiten.

Im Zuge der Sanierung wurde auf den Erhalt von Rohbodenflächen geachtet. Sie sind Lebensraum von Brachpieper und Steinschmätzer.

Die **Uferschwalbe** nistet in selbst gegrabenen Höhlen. Dazu benötigt sie sandige Steilwände und



Abbruchkanten. Die kleine Schwalbe brüdet stets in Kolonien. Im Röhricht sind seltene Arten wie Drosselrohrsänger und Rohrweihe zu Hause. Im Mai und Juni erschallen aus den Schilfzonen des Feuchtbiotopes die dumpfen Rufe der **Großen Rohrdommel**.

In den großflächigen, schwach verbuschten Offenlandflächen brüten viele Arten, die in der intensiv genutzten Kulturlandschaft kaum noch Lebensraum finden. Zu ihnen zählen Schwarz- und Braunkehlchen, Grauammer, Neuntöter und Sperbergrasmücke. Damit die Arten auch in Zukunft Offenland vorfinden, werden insgesamt 11 ha extensiv beweidet.

In der noch relativ jungen Bergbaufolgelandschaft nehmen typische Waldarten bzw. Höhlenbrüter nur einen geringen Anteil ein. Dennoch finden sich auch unter ihnen stark gefährdete Arten wie der Wendehals.

Jedes Jahr im Frühling und Herbst rasten in Bockwitz zahlreiche Durchzügler und tanken Nahrungsreserven für den kräftezehrenden Weiterflug. Unter ihnen finden sich Watvogelarten wie Kampfläufer und Rotschenkel. Auch Fischadler, Baum- und Wanderfalke wurden beobachtet. Ab Mitte Oktober nehmen Tausende von nordischen Saat- und Bleißgänsen sowie Gruppen von Singeschwänen den Bockwitzer See in Besitz. Das ausgedehnte Gewässer dient ihnen im Winter als sicherer Schlafplatz.



Herpetofauna

Flachwasserseen, Kleingewässer und Tümpel, die im gesamten Gebiet vorhanden sind, stellen ein wahres Paradies für Amphibien dar. Die Gewässer sind Laichplatz von 12 Arten – eine beachtliche Zahl, wenn man bedenkt, dass in Sachsen 18 Arten heimisch sind.

Alle Arten wanderten selbstständig ein, den Anfang machten Kreuz- und Wechselkröte. Diese Pionierbesiedler lieben vegetationsarme Gewässer und nutzen auch Pfützen und wassergefüllte Fahrspuren als Laichplatz. Wesentlich anspruchsvoller sind Knoblauchkröte, Spring- und Laubfrosch sowie Kammolch. Sie benötigen verkrautete und teilweise besonnte Gewässer.

Besonders in den zahlreichen Kleingewässern können sich die Amphibien ungestört entwickeln. Fische, die zu ihren Fraßfeinden zählen, fehlen hier.

Die kopfstärke Population der Teichfrösche ist eine wertvolle Nahrungsquelle für die Ringelnatter. Diese ungiftige Reptilienart findet außer geeigneten Jagdrevieren auch Sonn- und Eiablageplätze im Gebiet. Wie sie profitieren auch Blindschleiche, **Zauneidechse** und Waldeidechse von dem abwechslungsreichen Biotopmosaik.



An warmen Frühlingsabenden können vom Laubfrosch bis zu 90 Rufer gehört werden. Der **Springfrosch** wanderte aus dem benachbarten Fürstenholz ein.

Flora

Bedingt durch die hohe Standortvielfalt und die verschiedenen Sukzessionsphasen entwickelte sich im Tagebau eine artenreiche Pflanzenwelt. Im Laufe mehrerer Jahre konnten 379 Höhere Pflanzenarten erfasst werden. In Bockwitz wachsen sowohl Arten junger Pionierstadien wie das Zwerg-Filzkraut als auch typische Waldarten wie Hain-Rispengras und Wald-Zwenke.

Rund 5 % der Arten gelten als gefährdet. Zu ihnen zählen **Steifblättriges Knabenkraut**, Sumpfsitter, Golddistel, Echtes Tausendgüldenkraut und Rauhe Nelke. Es sind überwiegend Arten, die auf nährstoffarme Bedingungen angewiesen sind.



Die Golddistel ist ebenso wie das **Echte Tausendgüldenkraut** in der Lage, in die Bestände des weit verbreiteten Land-Reitgrases einzudringen, so dass deren floristischer Wert steigt.

Im Tagebau sind vier Orchideenarten heimisch. Zwei Vertreter, das Steifblättrige Knabenkraut, und die **Sumpfsitter** besiedeln feuchte Standorte.

An der Ostböschung des Hauptrestloches erstreckt sich der im Südraum Leipzig größte Bestand des **Schmalblättrigen Wollgrases**. Diese typische Art der Niedermoore bildet im Mai und Juni weiße, watteballähnliche Fruchtsände aus.

Mit fortschreitender Sukzession nimmt der Gehölzanteil stetig zu. Hänge-Birke, Zitterpappel und verschiedene Weidenarten zählen zu den Pionierbaumarten, die sich durch Samenanflug ansiedeln. Die Samen des Sanddorns kamen ursprünglich mit den Vögeln ins Gebiet. Seitdem breitet sich die Art rasant aus und bildet dichte Gebüsche.

In den Randbereichen der Böschungen finden sich ältere Bestände von Kanadischen Pappeln und Rot-Eichen sowie junge, aus heimischen Laubbäumen bestehende Aufforstungen.



Schutzstatus

In Bockwitz sollen für die Bergbaufolgelandschaft typische Biotope sowie Tier- und Pflanzenarten geschützt werden.

Ein Beitrag zum Erhalt der strukturreichen Bergbaufolgelandschaft Bockwitz war die Ausweisung als Naturschutzgebiet im Jahr 2003. Die hier existierenden Lebensräume und Lebensgemeinschaften sollen ohne weitere direkte menschliche Einflussnahme in ihrer natürlichen Entwicklung sich selbst überlassen bleiben. Mit Ausnahme von 11 ha Weidefläche unterliegt das Gebiet dem Prozessschutz.

Bockwitz zählt auch als Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung. Es wurde in das europäische Schutzgebietssystem „NATURA 2000“ aufgenommen und genießt als FFH-Gebiet „Bergbaufolgelandschaft Tagebau Bockwitz“ internationalen Schutz. Lebensräume und Arten sind zum Erhalt der biologischen Vielfalt zu schützen. Besondere Kostbarkeiten in Bockwitz stellen die oligo- bis mesotrophen Stillgewässer dar.

Über den Schutz und die Entwicklung von Bockwitz wacht als Gebietsbetreuer im Auftrag des Naturschutzfonds die Naturförderungsgesellschaft Ökologische Station Borna-Birkenhain e.V., deren Mitarbeiter gern Fragen zum Natur- und Artenschutz im Gebiet beantworten.

Wanderungen



Eines unserer Anliegen ist, den Bürgern Möglichkeit zur Erholung und zur Erkundung dieser faszinierenden Landschaft zu geben. Jeder hat das Recht, sich in Bockwitz zu bewegen, vorausgesetzt, er nutzt die dafür vorgesehenen Wege. Besucher können das Gebiet im Rahmen von Halbtags- und Ganztagesexkursionen kennen lernen. Geführte Exkursionen bietet die Ökologische Station Borna-Birkenhain an und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Umweltbildung für alle Altersgruppen. Unter fachkundiger Leitung können Sie so den Reiz dieser Bergbaufolgelandschaft erleben und sind Gast im Lebensraum von Sturmmöwe, Laubfrosch und Wollgras.

Wanderwege

Auf dieser Karte markierte Wanderwege, rund um den Bockwitzer See, können Sie nutzen. Von den Aussichtspunkten lassen sich die Teilgebiete überblicken.



Verkehrsanbindungen

- Aussichtspunkt an der B 176 zwischen Kesselshain und Flößberg

- Gewerbegebiet/ehemalige Tagesanlagen an der K 145 zwischen Zedtlitz und Schönau

Es gibt Busverbindungen von Borna und Leipzig:

- Buslinie 141 (Leipzig/Hbf. – Borna/Hbf.)
Haltestelle Kesselshain

- Buslinie 277 und 278 (Borna/Bhf. – Bad Lausick)
Haltestelle Eula/Abzweig Birkenhain

- Buslinie 279 (Borna/Bhf. – Geithain)
Haltestelle Eula/Abzweig Birkenhain

Als Nutzer der Deutschen Bundesbahn wählen Sie den Haltepunkt Petergrube in Zedtlitz.

Wegskizze zur Ökologischen Station
Borna-Birkenhain



Kontakt



Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt

Sächsische Landesstiftung

Natur und Umwelt

Stiftungsdirektor

Bernd-Dietmar Kammerschen

Neustädter Markt 19 (Blockhaus)

01097 Dresden

Tel.: 0351 81416-774

Fax: 0351 81416-775

Infotel.: 0800 4000 220

Poststelle@lanu.smul.sachsen.de

Poststelle@lanu.de

www.lanu.org

www.saechsische-landesstiftung.de

Sie wollen helfen,
Natur und Umwelt zu schützen
und nachhaltig zu entwickeln?
Unterstützen Sie die Ziele der
Stiftung mit Ihrer Spende:

SPENDENKONTO

Sächsische Landesstiftung

Natur und Umwelt

Konto: 5 88 88

BLZ: 860 500 00

Sachsen LB

Verwendungszweck: Naturschutzfonds